


AN DER WENDE DES JAHRHUNDERTS 

v. KRAMER unstreitig unübertroffen da, wie das sein grosser Portalbau für den Saal des Hamburger Rathauses am besten beweist.

* * *

Fassen wir nun die Ergebnisse unserer Untersuchungen zum Schluss noch einmal kurz zusammen, so finden wir:

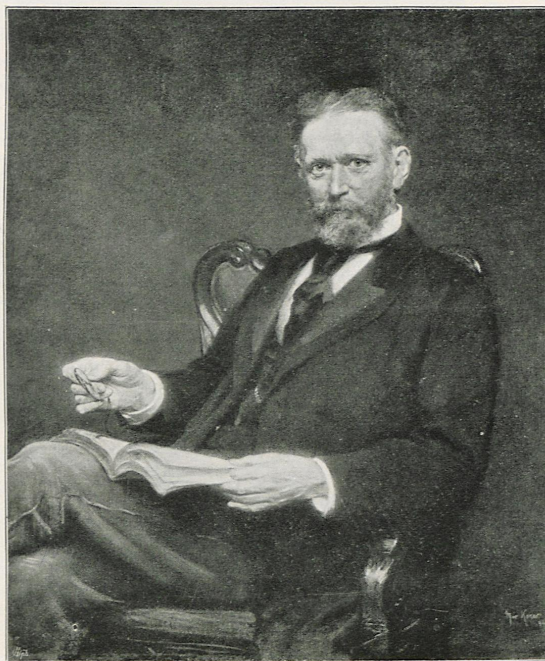
1. Dass seit dem Anfang des sechzehnten Jahrhunderts sich die bildenden Künste in ganz Deutschland, wie speziell in München niemals mehr eines so innigen Zusammenhanges mit der ganzen Nation zu erfreuen hatten, als heute bei Beginn des neuen.
2. Dass dieser innige Zusammenhang, wie damals durch die Verbreitung der Buchdruckerkunst, so heute hauptsächlich durch die ganz ungeahnte Ausbreitung der Photographie und der sich ihr angliedernden Reproduktionsarten gefördert ward.
3. Dass aber nächst der ausserordentlichen Blüte der Druckgewerbe doch die Baukunst — allerdings erst seit 1870 — den grössten Aufschwung genommen hat.
4. Dass jedenfalls auch die Malerei sich rühmen kann, ein getreuerer Spiegel des gesamten nationalen Lebens und seiner Ideale geworden zu sein, als ihr dies seit dem sechzehnten Jahrhundert jemals wieder gelungen. —
5. Dass alle Fortschritte, welche diese Kunst wirklich gemacht, mit einer weit genaueren Beobachtung der Natur, sowohl des Menschen als der übrigen Schöpfung zusammenhängen, also wesentlich realistischer, nicht idealer Art sind.

Dieser vielleicht grösste Fortschritt von allen: die schärfere Individualisierung der Gestalten überhaupt, dann aber besonders die feinere Beobachtung der rasch vorübergehenden Regungen und Bewegungen bei den Menschen, aber auch bei der übrigen Natur, ist um so höher anzuschlagen, als sie rein künstlerisch und keineswegs eine blosser Erweiterung des Stoffkreises ist. Unstreitig verdankt die deutsche Kunst diesen Gewinn in erster Linie MENZEL, dann aber auch KNAUS, DEFREGGER und noch vielen anderen.

PERSONAL- UND
ATELIER-NACHRICHTEN

tz. DÜSSELDORF. Der Historienmaler FRANZ MÜLLER hat für die St. Remigiuskirche in Bonn, für welche er nach dem hinterlassenen Entwurf seines Onkels, des Prof. Carl Müller, das grosse Altargemälde »Ecclesia«, eine allegorische Darstellung der Theologie im Sinne der »Disputa« ausführte, zwei weitere Gemälde im Anschluss an das Altarbild vollendet. Dieselben stellen zwei hervorragende Kirchenväter dar: Papst Leo I., den Grossen und Papst Gregor I. den Grossen. Beide, im strengen, ernsten kirchlichen Stile, dem Mittelbilde entsprechend gehalten, sind geistvoll in der charakteristischen Auffassung und Individualisierung der grossen Kirchenlehrer, getreu nach der geschichtlichen Ueberlieferung. — Der Verleger des »Artist«, Centralorgan für die gesamte Artistenwelt, Friedrich Lintz in Düsseldorf, hatte eine Konkurrenz um die Herstellung eines neuen Titels ausgeschrieben. Die eingegangenen Entwürfe waren im Juli im Lichthofe des Kunstgewerbe-Museums zu Düsseldorf ausgestellt. Den ersten Preis erhielt R. KNOEBEL in Dresden für seinen Entwurf, einen Athleten darstellend, der mit ausgestrecktem Arm eine schwere Handhantel wagerecht hält. Der zweite Preis wurde FR. KOCH in Leipzig, der dritte A. WEISGERBER in München zuerkannt.^[597]

= MÜNCHEN. Die „Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst“ hat hierselbst in den Parterre-



MAX KONER
(vergl. Nekrolog i. H. 22.)

***** BILDNIS DES
BANKIERS SCHWARZ